Oma Ulla war im ganzen Land für ihre Doggenzucht bekannt

Die Enkel Jonas und Kåre Magnusson

Produktionsstätte in Håbolund

Zu Besuch bei

Magnusson

Die Erfolgsgeschichte des Hundefutterherstellers beginnt vor 60 Jahren in Schweden mit einer Züchterin von Deutschen Doggen. Eine große sensible Rasse mit einem hohen Anspruch an ihre Ernährung. Inzwischen sind die Enkel Kåre und Jonas Magnusson in die Fußstapfen ihrer berühmten Großmutter getreten.

Es gibt ihn noch, den Hof in Håbolund 50 Kilometer von Stockholm entfernt. Er sieht aus, als sei er aus einem Astrid-Lindgren-Buch entsprungen, nur eben etwas moderner. Wohnhaus, Büros, Produktion und Lager in rotem Holz, von Wäldern und Wiesen umgeben. Von hier aus liefern die beiden Unternehmer ihr Hunde- und Katzenfutter in mittlerweile 20 Länder. MAGNUSSONs sind gefragt, mehr denn je. Denn was Oma Ulla vor vielen Jahren für ihre Hunde zubereitete, ist genau das, was anspruchsvolle Tierbesitzer auch heute erwarten. „Für unser Futter verwenden wir nur beste und geprüfte Zutaten in Lebensmittelqualität: echtes Fleisch, frisches Gemüse, Beeren, etwas Rapsöl und Eier – sonst nichts“, erklären Kåre und Jonas Magnusson.

Gebackene Schwedenhappen

Alle Inhaltsstoffe stammen von schwedischen Bauern. „Das eigentliche Geheimnis eines guten Hundefutters ist die Qualität der Zutaten. Wir können jede einzelne bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgen“, versichern die Hersteller. Aus den sechs verschiedenen Rezepturen entsteht ein Teig, der wiederum in kleine Häppchen geteilt wird und dann direkt in den Ofen wandert. Das Herzstück des Betriebes, 24 Meter lang, 1,2 Meter breit und ungefähr 200 Mal so groß wie ein normaler Backofen. Bei niedrigen Temperaturen backen die kleinen Teiglinge langsam und schonend vor sich hin. Während dieses Vorgangs wird ihnen auf sanfte Weise Feuchtigkeit entzogen und Moleküle sowie Enzyme aktiviert, die eine gute Verdauung des Futters garantieren. Außerdem können sich beim Backen die natürlichen Geschmacks- und Geruchsaromen entfalten, während alle wichtigen Nährstoffe und Mineralien weitestgehend erhalten bleiben.

Nachhaltigkeit wird groß geschrieben

Es versteht sich von selbst, dass keine Konservierungsmittel, Farb- und Aromastoffe oder Zucker zugesetzt werden. Auch das Besprühen der Kroketten mit Fett ist überflüssig und in der MAGNUSSONs Serie ebenso die Verarbeitung von Fleischmehlen. Auf all das verzichten die Unternehmer. Die schwedischen Standards in puncto Lebensmittelsicherheit sind hoch, das gilt auch für die Herstellung von Tiernahrung. Generell existiert ein Verbot für die Gabe von Antibiotika und Hormonen bei gesunden Nutztieren sowie für den Einsatz von Geschmacks- oder Geruchsverstärkern, Knochenmehl, Abfällen, genmanipuliertem Getreide oder Kadavern.
„Wir engagieren uns für eine nachhaltige Welt und versuchen täglich, die Folgen unseres Tuns für die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Unsere Verpackungen bestehen aus recycelbarem Material. Wir reinigen biologisch, unser Abwasser filtern wir vor”, erklären die Geschäftsführer. Über Energierückgewinnung verwertet Magnusson Petfood aktuell bereits 20 Prozent des verbrauchten Ökostroms und hat 2020 in ein neues Projekt investiert, um den Anteil der zurückgewonnenen Energie noch mal um 15 Prozent zu steigern.

Hinter einer der roten Holztüren befindet sich die Testküche, in der gerade an neuen Rezepturen wie einem Nassfutter für Hunde getüftelt wird. Ein kleines Geheimnis lüften Kåre und Jonas Magnusson schon einmal: Spätestens ab Herbst soll es im Handel verfügbar sein. Und beim Aufräumen eines Speichers haben die beiden unlängst alte Fotos ihrer Großmutter und aus den Anfangszeiten gefunden – wahre Schätze, die sie aufbereiten und auf die Homepage stellen werden. Damit sich jeder sein eigenes Bild von Oma Magnusson und ihren prachtvollen Hunden machen kann. ***Suzanne Eichel***

www.magnussonpetfood.de

Fotos © Magnusson Petfood GmbH